



## Zusammenfassung

Es geht hier um den Schutz von Löwen, Leoparden, Geparden, Hyänen und anderen afrikanischen Raubtieren im tansanischen Ruaha Nationalpark und den umliegenden Wildschutzgebieten. Mit über 16.000 qkm ist der Ruaha Park ist der größte Nationalpark in Tansania. Zusammen mit den angrenzenden Projekt Gebieten handelt es sich um eine Fläche von über 25.000 qkm. Zur Planung von effektiven Schutzprogrammen müssen wissenschaftliche Daten erhoben werden, die bislang nur rudimentär vorhanden sind. Zum Beispiel Populationsgrößen, Ökologie und Verteilung der Arten, Konfliktzonen der Raubtiere mit der Bevölkerung, etc.

## Das Projekt

Das Ruaha Gebiet in Zentral-Tansania ist eines der großartigsten Wildgebiete der Welt. Die Region umfasst den Ruaha National Park, größter Nationalpark in Tansania und zweitgrößter in ganz Afrika, sowie die angrenzenden Wildreservate und das Land der Dorfgemeinschaften. Das Ruaha Gebiet zählt weltweit zu den wichtigsten Regionen für große Raubtiere: es beheimatet etwa 10% aller in Afrika lebenden Löwen, weist die drittgrößte Population der vom Aussterben bedrohten Afrikanischen Wildhunde auf unserer Erde auf und hält eine von nur vier verbliebenen Geparden Populationen in Ostafrika. Darüber hinaus genießt Ruaha den Ruf, global bedeutende Wildbestände an Leoparden und Tüpfelhyänen zu beherbergen.

Trotz der globalen Bedeutung für seine außerordentlichen Raubtierbestände ist das Ruaha Gebiet wissenschaftlich noch nahezu unerforscht. Bislang wurden nur wenige Forschungsarbeiten über seine Karnivoren durchgeführt, was die Entwicklung effektiver Artenschutzpläne stark einschränkt. Im Gegenteil, intensive Konflikte zwischen Raubtieren und der örtlichen Bevölkerung außerhalb des Ruaha National Parks zeigen ernsthafte negative Auswirkungen für Menschen und Raubwild gleichermaßen. Daher besitzt die Milderung und Bewältigung dieser Konflikte im Rahmen unserer Arbeit höchste Priorität.

Das Ruaha Carnivore Project, 2009 gegründet, ist Teil der Forschungsabteilung Wildlife Conservation Research Unit (WildCRU) der Fakultät Zoologie an der Oxford Universität. Wir arbeiten eng mit tansanischen Organisationen wie Tanzanian Wildlife Research Institute (TAWIRI) und Tanzanian National Parks (TANAPA) an folgenden Zielen zusammen:

1. Bereitstellung von Basis-Informationen über Ökologie und Verbreitung der großen Raubtiere, ihrer Anzahl und Vielzahl sowohl auf geschütztem sowie auf ungeschütztem Land
2. Reduzierung von Nachteilen und Bereitstellung von Zuwendungen, die sich aus dem Leben Seite an Seite mit großen Raubtieren für die ländliche Bevölkerung ergeben, um so den Konflikt zwischen Raubtieren und Menschen in dieser Region zu bekämpfen

## Forschungsarbeiten im Bereich Raubtier Ökologie

Trotz internationaler Würdigung des Ruaha Gebietes für seine immens wichtigen Raubtierbestände ist nur wenig über die Ökologie, Artenvielfalt und Verteilung bekannt. Wir nutzen verschiedene Techniken wie z.B. das Aufstellen von Kamerafallen, das Erfassen von Raubtier Sichtungen sowie das Sammeln von Kotproben, um die erforderlichen Basisdaten zu erheben, die wir für künftige Schutz- und Managementpläne dringend benötigen. Gemessen an den gewaltigen Ausmaßen des Ruaha Areal, das über 50.000km<sup>2</sup> Fläche umfasst, können wir dies unmöglich ohne zusätzliche Hilfe von außen bewältigen. Wir sind daher in großem Maße abhängig von der Unterstützung externer Partner wie z.B. den Mitarbeitern des Ruaha National Parks sowie der Lodges, den Parkbesuchern, den Kollegen von TAWIRI und des Tanzania Carnivore Centre, sowie von den Fördergeldern unserer Sponsoren.

### Arbeit mit Kamerafallen

Unsere ersten Transekt-Arbeiten mit Kamerafallen über drei Landnutzungsgebiete - National Park (NP), Wildlife Management Area (WMA) und Dorfland (Village Land) – sind abgeschlossen. Die anfänglichen Bedenken, dass unsere Kamerafallen auf Dorfland gestohlen werden, haben sich nicht bestätigt. Dank der engen Zusammenarbeit mit den Dorfbewohnern, denen die Hintergründe für den Einsatz der Kameras erläutert wurden, ist nicht eine einzige Kamera gestohlen oder beschädigt worden. Im National Park selbst hatten wir weniger Glück: wir gehen davon aus, dass 2 Kameras gestohlen wurden, vermutlich von Wilderern, während eine andere Kamera von einem Elefanten zerstört wurde, der diese offensichtlich zum Kratzen benutzte.

Bislang wurden 38 verschiedene Säugetiere, darunter 18 unterschiedliche Raubtierarten mit unseren Kameras aufgenommen. Endlich waren auch Fotos von Geparden dabei, und zwar aus dem National Park in Nähe der Mwangusi Lodge. Somit sind uns nun alle fünf großen Karnivoren in die aufgestellten Kamerafallen gelaufen. Auch von den kleineren Raubtierarten wie z.B. der Buschschwanz-Manguste, dem Honigdachs, Serval und Karakal haben wurden Fotos aufgenommen.



*Installation einer Kamerafalle auf Dorfland während der Trockenzeit*

Noch konnten nicht alle Fotodaten ins System eingegeben werden, es sind einfach immens viele. Bislang können wir jedoch 672 Kamerafallen-Ereignisse im National Park, 539 im Gebiet der Wildlife

Management Area (WMA), und 315 auf besiedeltem Land verzeichnen. Erstaunlicherweise haben wir die meisten unterschiedlichen Tierarten in der WMA angetroffen (33 Säugetierarten, davon 16 Raubtierarten), gefolgt vom National Park (31 Säugetierarten, davon 15 Raubtierarten). Selbst auf Dorfland haben wir immer noch zahlreiche Spezies vorgefunden (27 Säugetierarten, davon 10 Raubtierarten).

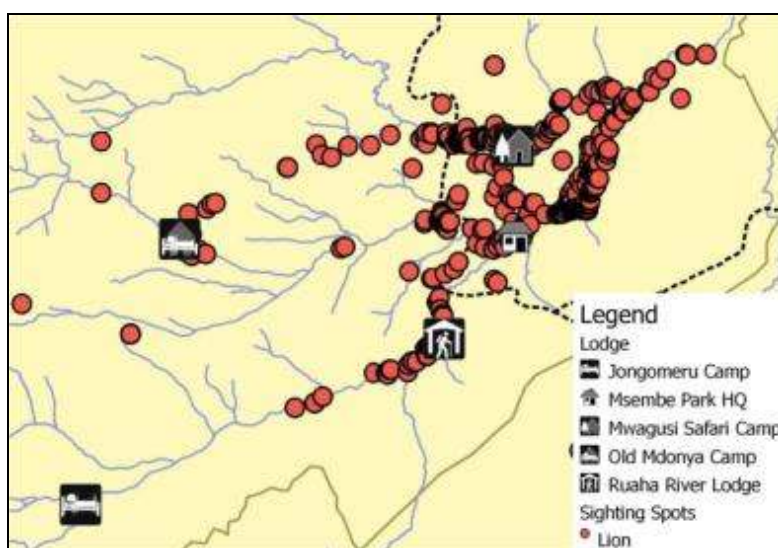
In einem nächsten Schritt planen wir große Koordinatennetze über alle drei unterschiedlichen Landnutzungsgebiete zu legen, die weitaus genauere Daten über die Verbreitung und Vielzahl der Raubtiere zu generieren. Allerdings erfordert dies den Einsatz von mindestens 80 Kamerafallen. Wir teilen alle Daten der Untersuchungen werden mit dem Tanzania Wildlife Research Institute (TAWIRI) und den Tanzania National Parks (TANAPA) zur Erarbeitung von fundierten Schutzmaßnahmen.

## Sichtungen von Raubtieren

Der Ruaha National Park ist so groß, dass wir ohne die Hilfe von Parkmitarbeitern, Safari Führern, Fahrern von Lodgen und selbst Touristen, nicht ausreichend Daten von Raubtier Sichtungen erhalten können. Mit Hilfe von Sponsoren wie Idea Wild und Brevard Zoo konnten wir Digitalkameras und GPS-Geräte an das Personal der Lodges ausgeben. Diese haben uns außerordentlich tatkräftig mit Reporting-Formularen über Raubtier Sichtungen und guten Identifikationsfotos unterstützt. Gerne möchten wir dieses Programm weiter ausbauen und zusätzliche Tour Guides mit Kameras und GPS-Geräten ausstatten. Zudem ermutigen wir alle Parkbesucher Ort und Zeit zu notieren, wann immer sie eines der großen Raubtiere sichten.



Bis heute liegen uns Sichtungen von insgesamt 2.113 großen Raubtieren vor:  
1.528 x Löwe , 269 x Leopard, 180 x Gepard, 106 x Tüpfelhyänen, 30 x Wildhund



*Karte mit Sichtungen von Löwen im Zentrum des Ruaha National Parks*

In einem nächsten Schritt werden wir unser Fotomaterial analysieren, d.h. bestimmen wie viele Individuen gesichtet wurden. Die Qualität der Fotos ist oft erstaunlich gut.

## **Reduzierung des Konflikts zwischen Mensch und Raubtier außerhalb des Ruaha National Parks**

Der Konflikt zwischen den Einheimischen und großen Karnivoren in NP Nähe besteht zum einen aufgrund der Angriffe von Raubtieren auf die Viehbestände der sehr armen Bevölkerung und zum anderen, weil die Menschen vor Ort kaum spürbare Vorteile durch die Präsenz der Raubtiere erfahren. Daher stellt die Entschärfung von Konflikten eine hohe Priorität unserer Arbeit dar. Wir wenden drei Kernstrategien an:

- (i) Reduzierung von Kosten und Nachteilen durch große Raubtiere
- (ii) Bereitstellung von Leistungen und Unterstützungen, die mit Raubtieren verbunden sind
- (iii) Durchführung von Bildung und Beratung

### Reduzierung von Nachteilen aus dem Leben mit Raubtieren für die Bevölkerung

Eine erfolgversprechende Methode aus dem nördlichen Tansania, entwickelt von „African People and Wildlife Fund“, sind sogenannte „lebende Wände“. Hierbei handelt es sich um eingezäunte Wände für die zu schützenden Viehherden der Einheimischen aus *Acacia commiphora*, die um ein Drahtgitter herum eingepflanzt werden und so als starke Befestigung und Barriere gegen das Eindringen von Raubtieren schützen. Diese Technik wird im Ruaha Gebiet versuchsweise übernommen. „Lebende Wände“ sind äußerst erfolgreich für den Einsatz bei sesshaften Viehhaltern, eignen sich aber nicht bei wandernden Viehhirten. Hier testen wir den Einsatz mobiler, solarbetriebener Elektrozäune und ob diese als Methode für den Viehbestand der Nomaden geeignet ist.

### Zuwendungen für die Dorfgemeinschaften mit direktem Bezug zur Präsenz von Raubtieren

Auch wenn es uns gelingt, die Übergriffe der großen Raubtiere deutlich zu reduzieren, reicht dies immer noch nicht aus, die lokale Bevölkerung zu ermutigen die großen Raubtiere auf ihrem Land zu tolerieren. Hierzu bedarf es konkreter, sichtbarer Leistungen für die Menschen vor Ort, die sich unmittelbar aus der Präsenz großer Raubtiere ergeben. Wir halten Meetings mit den Verantwortlichen der umliegenden Dörfer ab und befragen diese, welche Art von direkter Unterstützung sie sich wünschen. Sie entschieden sich für Verbesserungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Veterinärmedizin.

Bisher haben wir zwei Benefiz-Programme gestartet: das internationale „Kids 4 Cats“ Schul-Partnerprogramm und die Bereitstellung von Klinik-Equipment für die Dorfklarin in Kitisi. Die „Kids 4 Cats Initiative“ verbindet Schulen in England und den USA mit Dorfschulen in Ruaha und hilft dringend benötigtes Schulmaterial in Form von Stiften, Büchern, Tischen und Stühlen bereitzustellen. Die Pilotphase dieses Programms ist erfolgreich angelaufen. Vier Paare von Partnerschulen haben sich zusammen gefunden: die Idodi Secondary School und das Exmouth Community College in UK, die Pawaga Secondary School und das Honiton Community College in UK, die Kitisi Primary School und die Two Moors Primary School in UK sowie die Malinzanga Primary School und die Steuart Weller Elementary School in den USA. Allen vier örtlichen Schulen konnten wir die erste Lieferung an Büchern und sonstiger Ausstattung übergeben. Alle Materialien tragen das Logo des Ruaha Carnivore Projects, um klar die Verbindung zwischen diesen Zuwendungen und der Präsenz der Raubtiere auf Village Land herzustellen. Wir sind sehr bestrebt, weitere Schulen in dieses Konzept einzubinden. - sollten Sie eine Schule kennen, die Interesse hat Partnerschule bei „Kids 4 Cats“ zu werden, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

### Beratung und Bildung

In den Bereichen Beratung und Bildung kommen unterschiedliche Instrumente zur Anwendung – eines der wichtigsten sind „DVD-Shows“, die in Dorfzentren, Schulen und weit abgelegenen Streusiedlungen DVDs über Wildtiere gezeigt werden. Bisher waren wir in der Lage insgesamt 5.000 Dorfbewohner und 1.500 Schulkinder zu erreichen. Diese DVD -Shows sind bei der örtlichen Bevölkerung unglaublich populär, sie sind lehrreich und unterhaltsam zugleich.

Eine andere wichtige Bildungsaktivität, die wir künftig weiter ausbauen wollen, stellt ein Parkbesuch für die örtliche Bevölkerung dar. Obwohl die meisten Menschen, mit denen wir zusammen arbeiten, im Umkreis von nur 30 km Entfernung zum Ruaha National Park leben, haben nur wenige von ihnen jemals die Möglichkeit gehabt, den Park zu besuchen. Im Gegenteil, häufig legen die Einheimischen eher eine gewisse Feindseligkeit und Misstrauen gegenüber dem Park und seinen Wildtieren an den Tag.

## Projekt Partner

Wildlife Conservation Research Unit (WildCRU), Department of Zoology, University of Oxford  
Tanzania Wildlife Research Institute (TAWIRI) and Tanzania Carnivore Centre

<p><b>Hauptspensoren</b></p> <p>University of Oxford Kaplan Fellowship Panthera Angel Fund, Cincinnati Zoo BBC Wildlife Fund Mike and Susan Pillsbury National Geographic Big Cats Initiative Peoples' Trust for Endangered Species St Louis Zoo WildCare Institute The Handsel Foundation</p> <p><b>Weitere Spensoren</b></p> <p>Badreyyah Alireza Brevard Zoo Chester Zoo Cleveland Metroparks Zoo</p>	<p>Columbus Zoo and Aquarium Conservation and Research Foundation Exmouth Rotary Club &amp; Exmouth Raleigh Rotary Club Idea Wild Lynn Hall Norma Chapman Oregon Zoo Phoenix Zoo Riverbanks Zoo and Garden Rufford Small Grants Foundation Sandra Ball Scott Satterfield &amp; Laura Brown SeaWorld Busch Gardens Conservation Fund Steven &amp; Florence Goldby Taronga Conservation Society Australia Tom &amp; Heather Sturgess Wildlife Conservation Network</p>
--	--

Weitere Infos unter: [www.wildcru.org](http://www.wildcru.org)  
[www.ruahacarnivoreproject.com](http://www.ruahacarnivoreproject.com)

## Die Zielsetzung der Wildlife Conservation Research Unit:

WildCRU's work is about solving conflict between peoples' futures and wild life conservation.

The planet's human population increases by more than 200,000 people every day. This exerts ever more severe and intensifying pressure on finite natural resources throughout the world. The resulting environmental degradation, biodiversity loss and climate change destroys nature and impacts human well-being. The mission of the Wildlife Conservation Research Unit (WildCRU) is to achieve practical solutions to conservation problems through original scientific research. Our research is used worldwide to advise environmental policy-makers. The need for our efforts is greater than ever.

Part of the University of Oxford's Department of Zoology, WildCRU is a pioneering, inter-disciplinary research unit in a world-class academic centre. We underpin solutions to conservation problems through primary scientific research of the highest calibre. Our approach is empirical, interdisciplinary and collaborative, seeking to include all four elements of our 'Conservation Quartet': research to understand and address the problem; education to explain it; community involvement to ensure participation and acceptance; and implementation of long-term solutions.